

# Das gestörte Glück.

Gedicht von Th. Körner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 157.

## FRANZ SCHUBERT.

15. October 1815.

**Lustig.**

**Singstimme.**

Ich hab' ein hei - sses jun - ges Blut, wie ihr wohl al - le  
Des Nach - bars Rüs - chen ist mir gut; sie ging zur Wie - se

**Pianoforte.**

*p*

wisst, ich bin dem Küs - sen gar - zu gut, und hab' noch nie - ge - küsst; denn  
früh, ich lief ihr nach und fass - te Muth, und schlang den Arm um sie: da

ist mir auch mein Liebchen hold, 's war doch als wenn's nicht wer - den sollt: Trotz  
stach ich an dem Mie - der - band mir ei - ne Na - del in die Hand; das

al - ler Müh' und al - ler List, hab' ich doch nie - mals noch geküsst.  
Blut lief stark, ich sprang nach Haus, und mit dem Küs - sen war es aus.

Jüngst ging ich so zum Zeitvertreib,  
 Und traf sie dort am Fluss,  
 Ich schlang den Arm um ihren Leib,  
 Und bat um einen Kuss;  
 Sie spitzte schon den Rosenmund,  
 Da kam der alte Kettenhund,  
 Und biss mich wüthend in das Bein!  
 Da liess ich wohl das Küssen sein.

Drauf sass ich einst vor ihrer Thür  
 In stiller Freud' und Lust,  
 Sie gab ihr liebes Händchen mir,  
 Ich zog sie an die Brust:  
 Da sprang der Vater hinter'm Thor,  
 Wo er uns längst belauscht; hervor,  
 Und wie gewöhnlich war der Schluss:  
 Ich kam auch um den dritten Kuss.

Erst gestern traf ich sie am Haus,  
 Sie rief mich leis' herein:  
 „Mein Fenster geht in'n Hof hinaus,  
 Heut' Abend wart' ich dein“  
 Da kam ich denn in Liebeswahn,  
 Und legte meine Leiter an;  
 Doch unter mir brach sie entzwei,  
 Und mit dem Küssen war's vorbei.

Und allemal geht mir's nun so;  
 O! dass ich's leiden muss!  
 Mein Lebtag werd' ich nimmer froh,  
 Krieg' ich nicht bald 'nen Kuss.  
 Das Glück sieht mich so finster an,  
 Was hab' ich armer Wicht gethan?  
 Drum, wer es hört, erbarme sich,  
 Und sei so gut und küsse mich.